

Giacometti hat darin ein Fotoalbum entdeckt – Bilder, die neue, bisher unbekannte Facetten des 1966 in Chur verstorbenen Bündners zeigen. Die Publikation mit Beiträgen etwa von Walter Lietha,

Hellmüller ein besonderes Augenmerk auf eine weniger bekannte Achse im Leben von Alberto Giacometti gelegt worden, nämlich jene zwischen dem Bergell und Rom. Die aufwendig bebilderte Ausgabe be-

richtet.

In Sachen Giacometti hätte gestern auch Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums, Erfreuliches zu berichten. So haben das Bündner Kunstmuseum sowie

1.  
gt  
«A  
de  
At  
wv

## KONZERTKRITIK

# Geschichten vom Jazz

Wer dermassen aus der üppigen Literatur der Jazzgitarre zitiert, der hat wahrlich was zu erzählen. Im Rahmen seiner Schweizer Tournee gastierte das Trio mit

Von Domenic Buchli

Franz Hellmüller (Gitarren), Luca Sisera (Kontrabass) und dem Schlagzeuger Tony Renold am Mittwochabend in der «Werkstatt» in Chur. Es war ein Jazzkonzert der Stilvielfalten, der Momente der Stille, der Ruhe aber auch der Eruptionen mit einem erhabenen (Seiten-)Blick auf die Rockmusik. Sprechen die drei Musiker untereinander, so hört man Dialekte aus dem Aargau, Luzern und – von Luca Sisera – natürlich auch den Churer Dialekt. Musizieren sie zusammen, so ist ihre Sprache die Sprache des Jazzes. Eine Sprache, die unzählige Schattierungen, Betonungen und Stimmlagen kennt und deshalb so viel sagend deutbar ist. Tranchenweise verarbeiteten die drei exzellenten Musiker ihre Botschaften, erzählten die Geschichten vom Jazz.

Geschichten vom Jazz, das sind diese Kleinode, die im Bauch wie im Kopf und ganz gewaltig in den Gehörgängen mehr als nur Spuren hinterlassen. Das Trio hat bereits zu Beginn ihrer Tournee einen für diesen Zeitpunkt sehr

dichten Eindruck im Zusammenspiel gemacht. Ein Zusammengehen, das jedoch nicht zu Lasten des Einzelnen und dessen erspielten Freiheiten geht. Frei in der Interpretation der von den Bandmitgliedern geschriebenen Nummern.

\*

Nahezu alle Stücke finden sich auf dem Tonträger «Somewhere in May». Eine weitere angenehm auffällende Eigenheit: Es gibt keine Leitfigur, und es gibt nicht die brav mittrabenden Begleiter. Was gleichbedeutend ist, dass Tony Renold in keinem Moment des Konzerts ein simpler Timekeeper

ist. Sisera den Bass nicht nur einfach mal brummen lässt, sondern ihm Feinheiten entlockt, über welche der Bassist selbst fast am meisten überrascht zu sein scheint.

Bei diesen Feststellungen, die samt und sonders einer reinen Logik entsprechen, ist es schier überflüssig zu erwähnen, dass der Luzerner Gitarrist Franz Hellmüller so nahezu das gesamte Spektrum von Bill Frisell bis zurück zu Wes Montgomery intus hat. Das Trio Hellmüller, Sisera, Renold wird bereits Ende Januar im Rahmen von «Suisse Diagonales» erneut in Chur zu hören sein.



Tony Renold, Luca Sisera und Franz Hellmüller (v. l.).

(jc)

D  
V  
n  
n  
J  
R  
M  
F  
S  
j  
v  
h  
v  
i  
V  
F  
c  
t  
c  
v